Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 49 (1976)

Heft: 5

Artikel: Musik auf Haushaltgeräten

Autor: Geiser, Brigitte

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-774740

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

2

Musik auf Haushaltgeräten

Ärmliche Schweizer mögen Haushaltgeräte durch eine andere Handhabung als die gewohnte schon vor langer Zeit zu Rhythmusspielzeugen und Musikinstrumenten umfunktioniert haben; denn Sebastian Vierdung erwähnte das «Pfeifen

1

«Kammblasen»: der mit Seidenpapier umwickelte Kamm verändert die menschliche Stimme (Abb. 1). Aus «Zürcher Kalender auf das Schaltjahr 1856»

Le «peigne harmonica»: on modifie la voix humaine en soufflant à travers un peigne enroulé d'un papier de soie (ill. 1)

«Sonare il pettine»: avvolto nella carta velina, il pettine trasforma l voce umana (fig. 1)

A comb with paper wrapped round it and held to the mouth qite changes the human voice; here it is in use as a primitive musical instrument (Fig. 1)

in dye schlussel» und das Schlagen «uff dem hafen» bereits im Traktat «Musica getutscht» (Basel 1511), betrachtete diese Behelfsinstrumente aber als «Göckelspiel».
Auch heute dienen Haushaltgegenstände in der Kinderstube, im Wirtshaus und bei Lärmbräuchen dem musikalischen Spass.
Welcher Knabe hätte nicht auf einem Kessel das Trommeln geübt, welches Mädchen nicht den Fingerhut zwischen Ring- und Mittelfinger festgehalten und ähnlich einer Eichelschale als einfachste Gefässpfeife geblasen? Zum festtäglichen Familienvergnügen zählt auch das Gläserreiben mit weinbefeuchteten Fingern dem Rand des Kristallkelchs entlang. Pfannendeckel als Ersatzzimbeln nehmen ihren angestammten Platz an der Solothurner «Chesslete», an der Katzenmusik in Altdorf und an der «Tschättermusik» in Laufenburg am frühen Morgen des Schmutzigen Donnerstags und vor allem am letzten Schultag im Jahr, dem «Schulsilvester», der Zürcher Jugend ein. Der seidenpapierumwickelte Kamm ist zwar kein tonerzeugendes, aber doch ein die menschliche Stimme veränderndes Instrument, das früher im Wallis gerne an Stelle der Mundharmonika eingesetzt und schon Mitte des letzten Jahrhunderts als Kinderinstrument belegt wurde (Abb. 1).
Überall erinnert man sich, in Unfrieden lebende Eheleute oder zum zweitenmal heiratende Dorfbewohner mit einem «Charivari» verspottet zu haben. Dabei kam ein umgekehrter Teigtrog, eine sogenannte Backmulde, zum Zug, die starke Männer auf einem Brett hin- und herschoben. Die Reibung der Mulde auf dem Brett erzeugte einen ohrenbetäubenden, weitherum vernehmbaren Lärm, weitab vom Haus des Opfers. Zu diesem «Multlen», das man auch an der «Chesslete» beobachten kann, dröhnten Giesskannen und Brennhafendeckel (Abb. 2 und 3).
In ländlichen Wirtsstuben werden noch heute effektvolle Rhythmusspiele als Begleitung zum Schwyzerörgeli geübt. Wer das schwierige Löffeln mit zwei Ess- oder Kaffeelöffeln, die man ober- und unterhalb des Zeigefingers Wölbung gegen Wölbung hält und auf Oberschenkel oder Unterarm prallen lässt, nicht beherrscht, steckt

3

In Unfrieden lebende Eheleute wurden mit einem Charivari verspottet: Ein umgekehrter Teigtrog, eine sogenannte Backmulde, wird auf einem Brett hin- und hergeschoben, was einen ohrenbetäubenden Lärm erzeugt (Abb. 2). Zu diesem «Multlen» dröhnen auch Giesskannen und Brennhafendeckel (Abb 3). Photos aufgenommen in Ursenbach BE von P. Studer

Un charivari raille les couples qui se disputent: en frottant sur une planche un pétrin renversé, qu'on nomme une huche à pétrir, on produit un tintamarre assourdissant (ill. 2) auquel s'ajoutent des grondements d'arrosoirs et de couvercles de poêle (ill. 3)

I coniugi in discordia erano esposti ai lazzi dei vicini: una cassamadia da fornaio rovesciata veniva mossa in avanti e indietro su un asse e provocava un rumore assordante (fig. 2). Il singolare concerto era accompagnato anche dal rintronare di annaffiatoi e di coperchi delle pentole (fig. 3)

Married couples who lived in strife were chaffed with a charivari: an upturned kneading-trough was pushed back and forth on a board, making an ear-splitting din (Fig. 2), which was further heightened by the bugling noises of watering-cans and oven covers (Fig. 3)

4

4 Pour fêter l'achèvement de la charpente, les charpentiers fappent avec leur hache sur la poutre faîtière et engendrent ainsi un rythme non accompagné de mélodie, qu'ils nomment le «Fyrabedopple»

5 Une planche à laver frottée avec un bâtonnet remplace la contrebasse

6 Bouteilles musicales: Des bouteilles remplies d'eau à dfférents niveaux sont frappées avec des bâtonnets

7 La «ronde de l'écu» est pratiquée en Suisse orientale. Les joueurs font rouler des pièces de cinq francs autour du bord intérieur de jattes de lait coniques de différents formats. La résonance produite évoque le tintement lointain des sonnailles d'un troupeau

---

4 Il cosiddetto «Fyrabedopple» è un suono ritmico non legato ad alcun canone melodico: quando sui cantieri si festeggia il compimento dei lavori esterni di muratura (in Ticino è corrente l'espressione «festeggiare il ferragosto»), i carpentieri battono con le asce sulla trave principale

5 Il contrabbasso è sostituito da una tavola per la lavatura a mano della biancheria; la superficie viene strofinata con una barra di legno

6 Armonica ottenuta allineando una serie di bottiglie riempite d'acqua a livelli diversi che vengono poi percosse con una barretta

7 Nella Svizzera orientale è di casa l'arte di «roteare il tallero». I sonatori fanno roteare una moneta da cinque franchi lungo le pareti interne di recipienti del latte di varia grandezza. Il suono rammenta il lontano scampanio delle mandrie

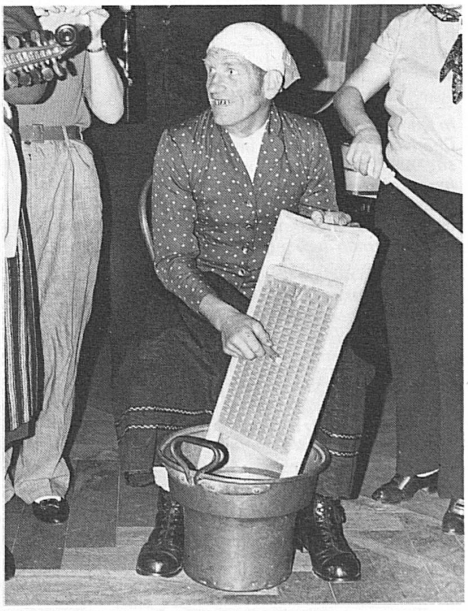
---

4 What is known as "Fyrabedopple"—literally "knocking-off doubling"—is a rhythmic exercise without any musical background: when celebrating the completion of a building, the carpenters play rhythms on the beams with axes

5 A stick drawn over the surface of a corrugated washing-board replaces the double bass

6 The bottle piano: bottles filled with water to different heights are struck with a stick

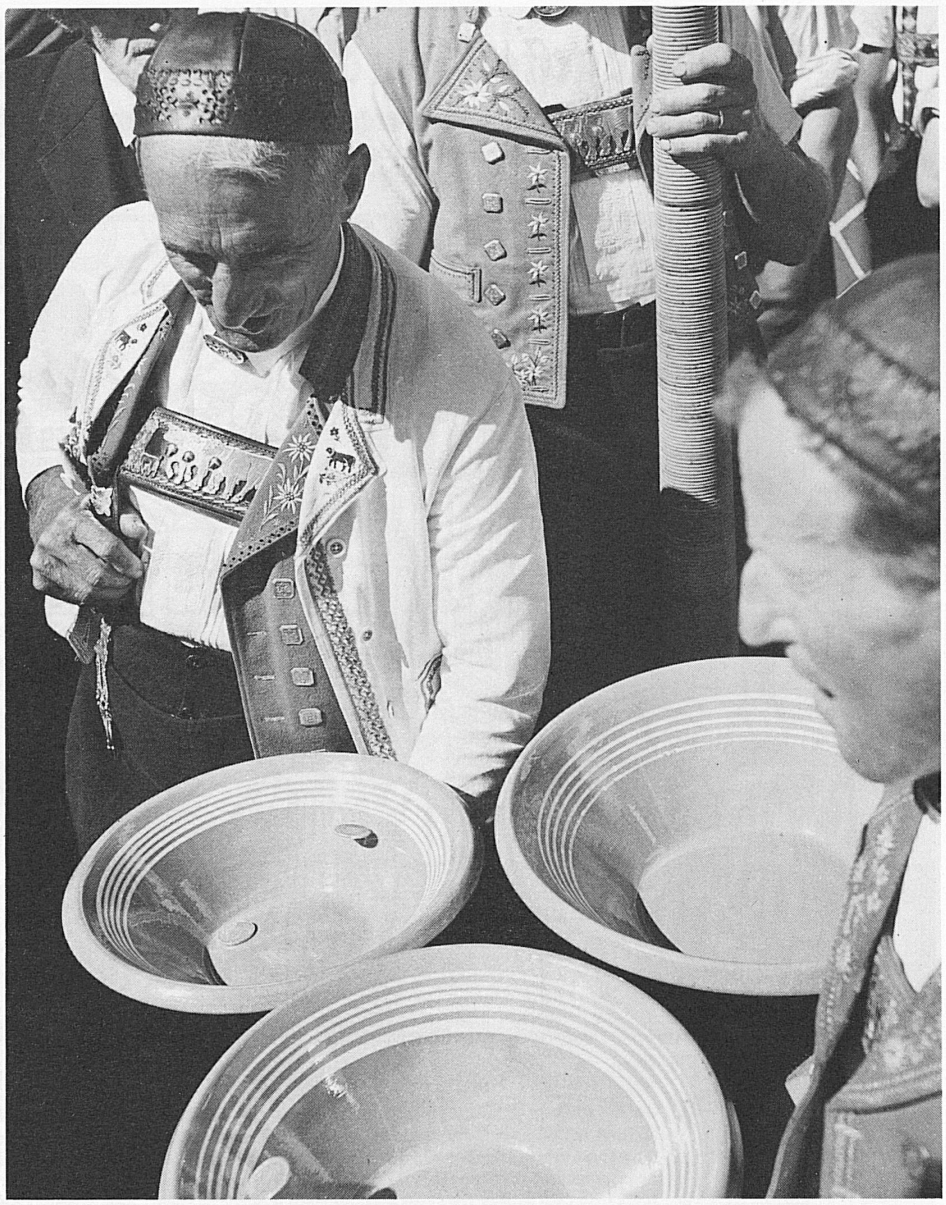
7 "Talerschwingen"—"coin-swinging"—comes from Eastern Switzerland. Five-franc pieces are rolled around the inside walls of milk-bowls. The ringing sound has something of the timbre of distant cow-bells



5

einen bis mehrere Silberlöffel in eine Flasche und schüttelt diese im Takt des Melodieinstrumentes. In der Innerschweiz lässt sich das Besenspiel beobachten. Der Spieler schultert dabei einen Reisbesen mit der Bürste nach hinten und schlägt ihn vor und hinter dem Kopf mit einem Knebel, einem Scheit oder einer Mehlbürste im Rhythmus des Tanzes. Eine fehlende Bassgeige kann auch durch das Reiben des Daumens an einer tannenhölzernen Wand, durch das Schieben eines Stuhles auf einem tannenhölzernen Boden oder durch das Schrapen mit einem Stecken oder einem Löffel über ein metallbelegtes Waschbrett nachgeahmt werden (Abb. 5). Von Melodie unabhängige Rhythmusspiele werden in der Neujahrsnacht in Hallwil mit Dreschflegeln auf ein Brett, bei Aufrichtefeiern im sogenannten «Fyrabedopple» mit Äxten auf den Firstbalken (Abb. 4), im Küferstreich der Kellermeister mit Hämmern aufs Fass geschlagen. Unvorstellbar zauberhaft erklingt die Fuchsschwanzsäge aus Schwedenstahl, wenn man sie mit dem Handgriff so zwischen die Füsse klemmt, dass die gezähnte Seite gegen den Spieler schaut und die stumpfe mit einem Geigenbogen gestrichen wird. Durch mehr oder weniger starkes Biegen des Sägeblattes lassen sich höhere und tiefere Töne erzeugen. Unter die Melodieinstrumente reiht sich auch das Flaschenklavier. Man stellt es aus 8 bis 12 verschieden hoch mit Wasser gefüllten Literflaschen im Abstand einer Oktave zusammen und schlägt die einzelnen Flaschen mit einem Knebel an (Abb. 6).

Das seltsamste und ausschliesslich in der Ostschweiz bekannte Haushalt-Musikinstrument aber ist das Talerbecken, das ursprünglich als Rahmauffänger verwendete konische Milchgeschirr, an dessen Innenwand der Spieler ein Fünffrankenstück rollen lässt, indem er das Gefäss auf der ausgespreizten Hand trägt und leicht dreht. Der dabei erzeugte Klang erinnert an entferntes Herdengeläute. Seit über hundert Jahren ist dieses Talerschwingen auf drei verschieden grossen und daher verschieden hoch tönenden Geschirren als Begleitung des Naturjodels bekannt und als musikalische Praxis so sonderbar, dass es nur in der «gschpässigen Schweiz» zu finden ist (Abb. 7). *Brigitte Geiser*



7

6

4 Ein Rhythmusspiel, unabhängig von Melodie, ist das «Fyrabedopple»: bei Aufrichtefeiern schlagen die Zimmerleute mit Äxten auf den Firstbalken.
Aufgenommen in Rütschelen BE 1975 von P. Studer

5 Ein Waschbrett wird mit einem Knebel gestrichen und ersetzt den Bass.
Aufgenommen in Ebnat-Kappel 1973 von B. Geiser

6 Flaschenklavier: Verschieden hoch mit Wasser gefüllte Flaschen werden mit einem Knebel angeschlagen.
Aufgenommen in Schwyz 1972 von B. Geiser

7 Das «Talerschwingen» ist in der Ostschweiz beheimatet. An der Innenwand verschiedengrosser konischer Milchgefässe lassen die Spieler Fünffrankenstücke rollen. Der erzeugte Klang erinnert an entferntes Herdengeläute.
Photo P. Giegel SVZ